Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 15

Artikel: Katechesen über die Menschwerdung Christi
Autor: F.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535441

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Aufgabe in schwerer Zeit (Zur ersten Enzyklika Pius' XII.)

Mitten in das Brüllen der Kanonen, in das listige Spiel internationaler Lügenpolitik ruft uns das Wort des Stellvertreters Christi. Wer unseres Papstes erstes Rundschreiben studiert, der wird mit den Volksscharen von Galiläa sagen müssen: Er redet wie einer, der Macht hat. Mit wahrem apostolischem Freimut, wie es dieses Lehrers der Völker heiligste Pflicht ist, setzt sich der Papst mit den Irrtümern unserer Tage auseinander. Dreimal betont er es mit schneidender Schärfe und mit aller wünschenswerten Deutlichkeit: Möge doch die Menschheit zurückfinden zu Christus, dem Einzigen, von dem der Welt das Heil kommt, dem Einzigen, dessen allmächtige und allgütige Hand auch diesem Sturm Einhalt gebieten kann, dem Einzigen, aus dessen Wahrheit und Liebe dieser in Irrtum und Eigensucht, in Streit und Hass verkrampften Menschheit die Erkenntnisse aufleuchten und die Gesinnungen sich bilden können, die für eine Neuordnung der Welt im Geiste des Königstums Christi die notwendige Voraussetzung sind.

Auch auf dem Gebiete der Erziehung gibt es für uns keine andere Methode, keine andere Grundrichtung und keinen andern Maßstab als jenen, den der Herr uns selbst gegeben. Immer und immer wieder kommt es vor, als wollten wir uns entschuldigen, dass wir mit Katechismuswahrheiten kommen, als dürften wir unsere Meinung in Erziehungsfragen nicht äussern. Nun wissen wir es wieder: Wir haben die Wahrheit und können der irrenden Welt, der kranken Jugend das wahre Brot des Lebens brechen, weil wir eben die Wahrheit haben. So müsste denn unsere Arbeit in Schule und Verein und überall von weit grösserer Zuversicht getragen sein. In uns allen sollte ein viel wacheres Sendungsbewusstsein wirken, das sich mit Sicherheit und Festigkeit der fragenden Jugend gegenüber offenbart.

Jetzt mehr als je ist es unsere Aufgabe, die Kirche in den Mittelpunkt unseres Schaffens und Wirkens zu stellen, der Jugend zu künden von den Erziehersorgen der Kirche um sie, den Kindern zu erzählen von der Erzieherweisheit und Erzieherpraxis unserer Kirche seit den ersten Jahren ihres Bestehens. Eine grosse positive Aufgabe wartet also unser. Aber es ist kein Zweifel: Nur der wird sie meistern, der immer wieder in den Quellen lernt und lehrt; der wie der gemeinsame Vater in Rom vom heiligen Feuer der Begeisterung gepackt ist; der die Not, das Elend und die Verwirrung unter den Menschen sieht, und der in christlicher Liebe bereit ist, der Wahrheit offen und ehrlich Zeugnis zu geben.

Wir sind alle durch das Geschehen unserer Tage aus der Geruhsamkeit und Sattheit, aus der vermeintlichen Sicherheit und Garantiertheit unseres irdischen Lebens aufgescheucht worden. Wir mussten alle erfahren, wie brüchig, wie hohl der Boden ist, wie unsicher der Bau, gegründet auf den Sand blosser Diesseitskultur. Nun ist der Bau zusammengebrochen. Nun liegen schon manche Bewohner unter dem Schutt. Und die andern? Sie warten und lauschen, halten Ausschau und suchen eine helfende Hand. Nun hat die Stunde der Tat, der Entscheidung, unseres Aufbaus geschlagen. Ein Friede soll gebaut werden, den die Welt nicht geben kann. Nun komm, Lehrer und Lehrerin, lege Hand an das grosse Friedenswerk unter unserer Jugend, indem du Christus in den Mittelpunkt des Unterrichtes stellst. Und da stellt sich die Frage der konfessionellen Schule. Bauen wir sie aus, bekennen wir uns offen und ehrlich zur katholischen Schule!

Lütisburg. *J. S.*

Religionsunterricht

Katechesen über die Menschwerdung Christi

(2. und 3. Glaubensartikel.)

A. Vorbemerkungen.

1. Aufgabe der Katechesen über die Menschwerdung Christi ist einmal die Klärung der Begriffe: Messias, Sohn Gottes, Gottmensch, vielleicht auch der Begriffe: Kindschaft Gottes, Erlösung. Ebenso wollen im kindlichen Geiste fest verankert sein die Tatsachen der

Menschwerdung, der Messianität, der Gottheit Jesu und der hypostatischen Union. In diesen Katechesen ist daher sehr viel Verstandesarbeit zu leisten.

2. Das soll aber nicht dazu führen, dass das gemütvollste Ereignis der ganzen christlichen Offenbarung nur verstandesmässig behandelt wird. Die ganze Darbietung soll wertgesättigt und weihevoll sein. Liebe und Dank der Kinder soll möglichst erweckt werden.

3. Die vorliegenden Skizzen enthalten nur den Stoff der eigentlichen Katechese. Natürlich muss dieser Stoff nun katechetisch bearbeitet werden. Jede Katechese soll eine kleine Einstimmung und Zielangabe enthalten, die ja sehr leicht zu machen ist bei der vorliegenden Stoffaufteilung. Ebenso soll am Ende eine kleine Zusammenfassung des Erarbeiteten geschehen, die sich leicht zur Katechismusfrage gestalten lässt.

4. Sehr wichtig ist, dass in jeder Katechese die dem Stoffe entsprechende Stimmung und Nutzanwendung erweckt wird. So gehört zur ersten Katechese die Erweckung der Sehnsucht nach Jesus, dem kommenden Christkind. Die zweite Katechese erweckt die Freude und Dankbarkeit über den erschienenen Heiland. Die dritte erweckt den Vorsatz möglichst getreuer Nachfolge Christi, den Willen, das Wort Gottes recht kennen zu lernen und treu zu beobachten, die Gnade hochzuschätzen und zu bewahren. Die vierte Katechese erweckt den Glauben an die Messianität Jesu und die Dankbarkeit für die Erlösung; die fünfte endlich lässt uns vor dem Heiland in die Knie sinken, uns ihm ganz weihen und schenken in Glaube und Anbetung, aber auch in der Verteidigung seiner Rechte auf Erden. So kann Weihnachten für uns zum fruchtbaren Erlebnis werden.

B. Katechesen.

1. Katechese: Die Lehre von der Menschwerdung Christi im Alten Bunde.

a) Die Sünde und ihre Folgen.

Ein Kind erzählt kurz den Sündenfall der Stammeltern im Paradies. Im Lehrgespräch werden die Folgen der ersten Sünde erarbeitet: der verschlossene Himmel, der Verlust des Paradieses, der Tod und das Leiden, die Erbsünde mit ihren Folgen der bösen Begierlichkeit und der verdorbenen Natur (geschwächter Wille und Verstand).

Kein Mensch kann diese schrecklichen Folgen der Sünde von uns nehmen; Geld und Gut, Macht und Herrschaft können es auch ebenso wenig wie Wissenschaft und Ruhm. Wir alle spüren die Folgen der Sünde täglich an uns selber: die Versuchungen, die täglichen Leiden, der Tod der Angehörigen, die Krankheiten, der Krieg und alles, was er mit sich bringt. (Diese Dinge müssen eindringlich und anschaulich geschildert werden, damit der Wert der Menschwerdung Christi recht erfasst wird.)

Schon Adam und Eva bekamen diese Sündenfolgen tüchtig zu spüren: Dornen und Disteln brachte die Erde, Sorge und Kummer die Kinder — Kain und Abel zeigen es deutlich.

b) Die Prohezeiungen über den kommenden Erlöser.

Da erinnerten sich die Stammeltern eines Wortes des himmlischen Vaters: „Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deiner Nachkommenschaft und ihrer Nachkommenschaft; sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse nachstellen."

Nun suchen die Kinder aus ihren Kenntnissen des Alten Testamentes die Prophezeiungen über den kommenden Messias: die katholische Schulbibel, Seite 7; weiter Nr. 15, Seite 19 f.: Gott prüft den Abraham; Nr. 18, Seite 24: Jakob flieht zu Laban; Nr. 46, Seite 61: Balaams Weissagung; Nr. 47, Seite 62: Des Moses Lebensende; Nr. 59, Seite 77: David, der fromme und gotterleuchtete König; Nr. 77, Seite 101: Der Prophet Isaias; Nr. 87, Seite 115: Die letzten Propheten; Nr. 93, Seite 124: Die Fülle der Zeit. Im Anschluss an die Prophezeiungen werden die messianischen Vorbilder des Alten Testamentes herausgesucht: für sein Leiden und seinen Tod: Abel (Nr. 5, Seite 8), Isaak (Nr. 15, Seite 19), Joseph (Nr. 21, Seite 27), das Osterlamm (Nr. 34, Seite 45), die eherne Schlange (Nr. 45, Seite 60); für seine Auferstehung: Jonas (Nr. 72, Seite 94); für sein Priestertum: Melchisedech (Nr. 12, Seite 15). Siehe zudem den Ueberblick in der katholischen Schulbibel, Seite 126 f.!

c) Kirchenlieder.

Im Anschluss an die vorhergehenden Ausführungen werden die Adventslieder des „Laudate" behandelt, Seite 163 ff.: O Heiland, reiss die Himmel auf; O komm, o komm, Emmanuel; Tauet, Himmel, den Gerechten. Die einzelnen schwierigen Ausdrücke werden erklärt. Zum Abschluss kann eines dieser Lieder gesungen werden.

2. Katechese: Die Tatsache der Menschwerdung.

a) Die Kinder erzählen die Geschichten der Verkündigung des Engels (Nr. 3, Seite 131), der Geburt Jesu (Nr. 6, Seite 136), der Darstellung Jesu im Tempel (Nr. 7, Seite 137), der Weisen aus dem Morgenlande (Nr. 8, Seite 139), vielleicht auch noch der Flucht nach Aegypten (Nr. 9, Seite 140). Die Erzählungen seien möglichst lebendig und anschaulich! Die Sehnsucht der Kinder nach dem Jesuskinde kann dadurch sehr leicht geweckt werden.

b) Im Anschluss an diese Erzählungen werden die Katechismusfragen (Katholischer Katechismus für das Bistum Basel) Nr. 60 und 61 behandelt. Das Kleingedruckte zu Frage 60 wird noch übergangen.

aa) Wer ist Mensch geworden? Der Engel sagt es: „Du wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird gross sein und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; er wird in Ewigkeit über das Haus David herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben." „Das Heilige, das aus dir geboren wird, wird Sohn Gottes heissen." Die Ausdrücke: Sohn des Allerhöchsten, Thron Davids, Herrschaft ohne Ende werden erklärt. — Aehnlich spricht der Engel zu den Hirten. — Der Ausspruch Simeons wird erklärt. — Die Handlungsweise der Weisen aus dem Morgenlande wird unter diesem Gesichtspunkte betrachtet. Auch der Name Jesus wird erklärt; Jesus = Gott ist Heil, Heiland.

bb) Wie ist Jesus Mensch geworden? Der Engel erklärt es: „Der Heilige Geist wird auf dich herabkommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten." Gott wirkt ein gewaltiges Wunder, wie es noch nie gehört wurde. Nun verbinden sich der Sohn Gottes und die menschliche Natur: Leib und Seele Jesu, miteinander. — Auch das Wunderbare und Uebermenschliche der Geburt Jesu wird herangezogen.

cc) Wer ist die Mutter Jesu? Maria, die reinste Jungfrau. Beweis ihrer Jungfräulichkeit aus der Bibel (Nr. 3, Seite 131): Der Name der Jungfrau war Maria; Beweis ihrer Mutterschaft: Sie gebar ihren Sohn (Nr. 6, Seite 136); ebenso bei den Weisen aus dem Morgenlande: sie fanden Maria, seine Mutter und das Kind.

dd) Wer ist der hl. Joseph? Seine Stellung zu Jesus wird wiederum aus den Kenntnissen der biblischen Geschichte herausgearbeitet. Seine hohe Stellung wird gewürdigt. — Vielleicht ist noch ein Wort zu sagen von den Brüdern Jesus: der orientalische Sprachgebrauch erklärt diese Ausdrucksweise genügend. — Auch ein Wort von der hl. Familie ist hier sehr am Platze.

c) Anschliessend werden die Weihnachtslieder des „Laudate" behandelt: Seite 167 ff.: Herbei, o ihr Gläubigen; Heiligste Nacht; Mit süssem Jubelschall; O Kindein, wahrer Gottessohn; Stille Nacht, heilige Nacht; Zu Bethlehem geboren. Weil nicht alle Lieder auf einmal behandelt werden können, werden sie wie die Adventslieder auf die ganze Advents- und Weihnachtszeit verteilt. Auch das Lied zur hl. Familie: O wohl erkoren (Seite 71) soll gelernt werden, wie auch die beiden Lieder zum hl. Joseph: Du, aus Davids Stamm geboren, und O Bräutigam der Gottesbraut (Seiten 273 und 275). Auf Neujahr wird das Lied: O süssester der Namen all (Seite 178) erklärt und gesungen.

d) Liturgische Hinweise.

Schon bei der Behandlung der Jugendgeschichte Jesu wird jeweilen hingewiesen auf die einzelnen Feste: Maria Verkündigung, Advent, Weihnachten, Neujahr, Dreikönigen (Epiphanie), Maria Lichtmess, Josephsfest, Fest der hl. Familie, Maria unbefleckte Empfängnis und Name Marias, vielleicht auch das Schutzfest des hl. Joseph. — Ebenso wichtig ist die Erwähnung der Gebete, die mit den erwähnten Geheimnissen im Zusammenhang stehen: das Glaubensbekenntnis und das Gegrüsst seist du, Maria.

F. B.

(Schluss folgt.)